

Präventionskonzept der Bismarckschule

erstellt von: Anna Guttmann und Tanja Dannenberg

überarbeitet von: Stephanie Kirste und Rebekka Pohl

Stand: Juni 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Präventionsauftrag der Bismarckschule: Spezifische Anforderungen und Ziele
2. Bausteine der Präventionsarbeit
 - 2.1. Gruppenentwicklung
 - 2.2. Förderung und Stärkung von Lebenskompetenzen
 - 2.1.1 Selbstwahrnehmung und Empathie
 - 2.1.2 Kommunikation
 - 2.1.3 Umgang mit Stress und negativen Emotionen
 - 2.1.4 Problemlösen, kreatives und kritisches Denken
 - 2.3. Gewaltprävention
 - 2.4. Suchtprävention
 - 2.5. Sexual-pädagogische Prävention
3. Interne und externe Maßnahmen
 - 3.1. Schulvertrag
 - 3.2. Klassenlehrerstunde
 - 3.3. Unterricht
 - 3.3.1. Fachunterricht
 - 3.3.2. Präventionsarbeit im Schulsport
 - 3.3.3. Lernen am anderen Ort
 - 3.3.4. Klassenunabhängige Stunden (KUS)
 - 3.3.5. Medienkonzept
 - 3.3.6. Methodenpass
 - 3.4. Interne und externe Projekte und Arbeitsgemeinschaften
 - 3.4.1. Internationales Jugendprogramm
 - 3.4.2. Thementage
 - 3.4.3. Reisekonzept der Bismarckschule
 - 3.4.4. Regelmäßige Projekte externer Träger in einzelnen Klassenstufen
 - 3.5. Beratung
4. Kooperation und Vernetzung
 - 4.1. Arbeitskreis „Prävention“
 - 4.2. Klassen- und Fachlehrer
 - 4.3. Schul- und Stufenleitung
 - 4.4. Schulsozialarbeit
 - 4.5. Eltern
 - 4.6. Externe Träger
5. Verankerung im Schulprogramm
6. Fortbildungen
7. Zukünftige Entwicklungsfelder

Vorbemerkungen

Aufgabe der Schule ist es, neben der Wissensvermittlung und der Förderung von Kompetenzen in den einzelnen Fachbereichen (Bildungsauftrag), die ihr anvertrauten Schüler¹ zu demokratischen, weltoffenen und verantwortungsbewussten Menschen (vgl. Schulgesetz Abschnitt II, Auftrag Schule § 4 Bildungs- und Erziehungsziele) zu erziehen.

Durch die Schaffung von verlässlichen Strukturen und Verhaltensweisen können die Lern- und Arbeitsbedingungen verbessert werden, sodass die Bildungsinhalte besser vermittelt werden können.

In unserer heutigen Gesellschaft werden die Schüler in ihrer Lebenswelt vor immer neue Herausforderung gestellt. Suchtverhalten, Drogenkonsum, Gewalt in all ihren Ausprägungen, Mobbing, sexuelle Unsicherheit und die Nutzung neuer Medien finden sich hier wieder. Die Aufgabe der Präventionsarbeit der Bismarckschule ist es, Schüler zu beraten, zu unterstützen und ihnen Orientierung, Sicherheit und Hilfestellung in allen Lebensfragen und – lagen zu geben, damit sie lernen, eigenverantwortlich mit diesen Herausforderungen der Gesellschaft umzugehen.

Die Förderung von Lebenskompetenzen wie Empathie und Einsicht sowie präventives Vorgehen stehen hier vor Sanktionen und Intervention.

Das Ziel der Schule ist es, eine sichere Lernumgebung zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen und ihre Persönlichkeit entfalten können. Um dieses Ziel realisieren zu können, arbeiten wir eng mit Eltern- und Schülerschaft sowie mit externen Experten zusammen.

1. Präventionsauftrag der Bismarckschule: Spezifische Anforderungen und Ziele

Die Bismarckschule ist ein innerstädtisches Gymnasium mit derzeit etwa 1200 Schülern sowie 90 Lehrern.

Seit dem Schuljahr 2015 gibt es an der Bismarckschule eine Inklusionsklasse sowie eine Klasse, in denen Schüler Deutsch als Zweitsprache (DaZ-Klasse) lernen. Im Schuljahr 2016 kam eine Alphabetisierungs-Klasse hinzu.

Die Schülerschaft kommt aus dem städtischen Gebiet sowie aus den angrenzenden Gemeinden (Klein Nordende, Kölln-Reisiek, Kiebitz-Reihe, Horst, Sommerland, Neuendorf), aber auch aus Uetersen und Barmstedt, um das vielfältige Angebot an Sprachen, die umfangreiche Förderung im musischen, sportlichen, naturwissenschaftlichen oder geisteswissenschaftlichen Bereich und die große Fächerbreite der Profiloberstufe wahrzunehmen.

¹ Die in der Darstellung verwendeten männlichen Formen der Personenbezeichnungen (Lehrer, Schüler, etc.) gelten gleichermaßen für die Personenbezeichnungen des weiblichen Geschlechts.

Das Lehrerkollegium zeichnet sich durch ein hohes Maß an Engagement im fachlichen sowie im außerunterrichtlichen Bereich aus.

Sowohl die Schüler- als auch die Lehrerschaft hat eine positive Einstellung gegenüber der Bismarckschule. Es ist nicht selten, dass bereits die Eltern der heutigen Schüler ihre Schullaufbahn an der Bismarckschule bestritten haben. Heute engagieren sich diese in vielen verschiedenen Gremien (Elternvertreter in den einzelnen Klassenstufen, Schulelternbeirat, Cafeteria, Fachschaftsarbeit oder auch das aktive Mitwirken in Arbeitskreisen) und besonders auch im Verein der Freunde und Förderer der Bismarckschule. Viele Geschwisterkinder gehen gemeinsam auf die Bismarckschule.

Diese positive Einstellung erlaubt es uns, von generellen strikten Reglementierungen abzusehen und individuell vorbeugend und flexibel auf auftretende Schwierigkeiten im sozialen Bereich zu reagieren.

Es ist uns aber auch bewusst, dass uns die Felder „Inklusion“ und „Migration“ vor neue Aufgaben stellt. Daher wird dieses Präventionskonzept auch nicht als statisch betrachtet, sondern unterliegt ständiger Evaluation und Überarbeitung (siehe Punkt 6 und 7).

2. Bausteine der Präventionsarbeit

2.1 Gruppenentwicklung

Die Schüler werden in den Klassenstufen 5, 7 und E neu zusammengesetzt. Gruppenentwicklung spielt dabei in den Klassen eine wichtige Rolle.

Mit der Entscheidung, eine Klassenlehrerstunde vom 5.- 9. Jahrgang in die Kontingenzstundentafel verbindlich zu integrieren, wird die gruppenspezifische Entwicklung (Orientierung, Konfliktstadium und Machtkampf, Einführung von Klassenregeln und Normen, Produktivität und Vertrautheit sowie Auflösung und Trennung) besonders berücksichtigt. Dabei entsteht ein Freiraum für Projekte wie: Eigenständig werden, Klassenrat, Lernen am anderen Ort, das Reisekonzept, Klassenfeiern, Konzerte u.a. (siehe auch Punkt 3). Außerdem können Rituale eingeführt werden, welche den Schülern Stabilität und Sicherheit bieten.

Durch den Klassenwechsel nach dem 6. und dem 9. Schuljahr (G8-System), steigern die Schüler ihre Integrations- und Kooperationsfähigkeiten. Indem sie die Phasen der Gruppenentwicklung durchlaufen, erfahren sie, dass diese ein normaler Prozess des menschlichen Lebens sind.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres bietet die Bismarckschule eine Themenwoche an, die dazu dient, sich in der neuen Konstellation zurechtzufinden bzw. die bestehende Gruppe zu festigen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit an einer der vielen Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen, die verschiedene Talente fördern und Möglichkeiten zum Erfolgserlebnis (z.B. Schach-AG, zahlreiche musische Gruppen, Weltladen, Jugend debattiert für die Ober- und Mittelstufe u.a.) bieten.

Die Fachschaft Religion hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei einem Todesfall in der Schulgemeinschaft unterstützend Lehrkräfte und Schulgruppen zu betreuen. Dafür hat sie sich bei einem Hamburger Kinderhospizdienst fortgebildet.

2.2 Förderung und Stärkung von Lebenskompetenzen

2.2.1 Selbstwahrnehmung und Empathie

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit wird durchgehend von Klasse 5 bis 7 anhand verschiedener Methoden gefördert, insbesondere mithilfe der Programme „Eigenständig werden“ bzw. „Eigenständig bleiben – selbstständig werden“, die in der Klassenleiterstunde (Klassenstufen 5 bis 9) durchgeführt werden. Die zukünftigen Klassenlehrer der 5. und 7. Klasse werden in beiden Programmen regelmäßig fortgebildet, so dass die Module in vielen Klassenlehrerstunden zum Einsatz kommen. Ebenso impliziert der Fachunterricht stets auch Anteile der Selbstkompetenz. Zudem fördert das Reisekonzept der Bismarckschule in besonderem Maße die Persönlichkeitsentwicklung, indem alle Schüler der Orientierungsstufe gemeinsam nach Hörnum/Sylt reisen und Projekte im Klassen- und Jahrgangsverband durchführen. Vorrangiges Ziel dabei ist, selbständig in der Gruppe zu agieren und sich seiner Stärken und Schwächen bewusst zu werden sowie auf die Bedürfnisse der anderen Gruppenmitglieder verantwortungsvoll einzugehen (Vorbeugung von Mobbing und Cliquenbildung).

In der Mittelstufe wird angestrebt, dass jeder Jugendliche in Kontakt mit einem anderen europäischen Partner kommt und somit fremde Lebensgewohnheiten und Kulturen kennenlernt, um zu einem mündigen europäischen Bürger heranwachsen zu können. Derzeit bestehen Austauschprojekte mit Georgien, den Niederlanden, Ungarn, Frankreich und Spanien. Zusammen mit verschiedenen E-Twinning-Projekten, die in verschiedenen Klassen mit europäischen Ländern durchgeführt werden können, leistet dies einen Beitrag zur Friedenserziehung.

Im 8. und Q1 Jahrgang nehmen die Schüler der Bismarckschule an diversen Veranstaltungen zur Berufsberatung teil und können ihre Kompetenzen während der Betriebs- und Wirtschaftspraktika (9. und Q1 Jahrgang) erproben und neue Herausforderungen kennenlernen.

Viele Unfälle passieren auf dem Weg zur Schule. Mit den Materialien zur Verkehrserziehung „Check dein Risiko“, welches ab der 7. Klasse im Klassenlehrerunterricht eingesetzt werden kann, setzen sich die Schüler mit Gefahrensituationen und ihrer eigenen Risikobereitschaft auseinander.

Das „Internationale Jugendprogramm“ bietet interessierten Jugendlichen ab dem 8. Jahrgang kontinuierlich Chancen zur persönlichen Charakterbildung.

2.2.2 Kommunikation

Die Bismarckschule legt besonderen Wert auf die Kommunikationsfähigkeit, indem sie beispielsweise je nach Bedarf und Vorwissen der Kinder aus der Grundschule den Klassenrat institutionalisiert.

Mithilfe des Methodenpasses werden in der Orientierungsstufe Feedback und Gesprächsregeln eingeübt und stetig angewendet. In der Mittelstufe werden Rhetorikübungen durchgeführt. Auch der Fachunterricht trägt zur Stärkung der Kommunikationsfähigkeit bei. Die mündliche Mitarbeit ist in allen Fächern von großer Bedeutung und findet im Unterrichtsgespräch, aber auch in der Simulation von Debatten und anderen Rollenspielen ihre Anwendung. Dabei werden Argumentationstechniken vermittelt und eingeübt, welche die Schüler dazu befähigen sollen, ihre Meinung überzeugend zu vertreten.

Zum Schuljahr 2011/12 nahm die Bismarckschule erstmals mit den Oberstufenschülern an dem Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil. Eine AG „Jugend debattiert“ existiert derzeit sowohl für die Ober- als auch für die Mittelstufe.

2.2.3 Umgang mit Stress und negativen Emotionen

Der Umgang mit Stress und Misserfolgen ist von essentieller Bedeutung, um ein glückliches Leben zu führen. Im Laufe einer Schulkarriere kann es immer wieder zu Rückschlägen und Stress kommen, mit denen die Schüler lernen müssen umzugehen. Strategien hierfür vermitteln auch die Programme „Eigenständig werden“ bzw. „Eigenständig bleiben – selbstständig werden“.

Darüber hinaus beobachten die Klassenlehrkräfte sorgfältig Veränderungen der Schülerpersönlichkeit und entwickeln bei Verdacht auf Fehlentwicklungen im Austausch mit dem jeweiligen Schüler, seinen Fachlehrkräften und Eltern (pädagogische Konferenzen, Elternsprechtag) Lösungsstrategien. Häufig werden persönliche Gespräche mit unserer Beratungslehrkraft oder der Schulsozialarbeit initiiert oder es wird auf außerschulische Hilfseinrichtungen verwiesen.

Auch die einzelnen Fächer übernehmen stetig Verantwortung für eine individuell angepasste Arbeitsatmosphäre, in der Lernen Erfolg und Freude bringt, bspw. durch eine schülerentsprechende Aufteilung für KUS (Die Abkürzung steht für **K**lassenunabhängige **U**nterrichts**S**tunden, siehe auch 3.3.4), die Intensivierungsstunden, offene Lernformen (Wochenplan), Hausaufgabenhilfe, Vermittlung an „Groß für Klein“. Auch einzelne Unterrichtsinhalte (vgl. 3.3.1) tragen dazu bei, die eigene Persönlichkeit zu stärken.

2.2.4 Problemlösen, kreatives und kritisches Denken

In der Klassenleiterstunde, sowie – falls eingeführt im Klassenrat – lernen die Schüler mit Problemen reflektiert und lösungsorientiert umzugehen. Klassen finden hierfür auch individuelle Strategien („Kummerkasten“, Regelposter) oder arbeiten nach den

Methoden, die sie im Programm „Eigenständig werden“ bzw. dessen Nachfolger erarbeitet haben. Sollten Probleme nicht klassenintern gelöst werden können, stehen ausgebildete Streitschlichter (ausgebildet durch einen Wahlpflichtkurs) sowie die Klassenpaten aus der Oberstufe zur Verfügung bevor Erwachsene (Eltern, Klassenlehrer, Stufenleiter, Beratungslehrer, Schulsozialarbeit) eingreifen (mit Ausnahme bei Situationen, die direkte Intervention erfordern). Die Schülervertretung (SV) führt die Analyse von Gegebenheiten sowie einen Abgleich mit Wünschen der Schülerschaft (z.B. durch Umfragen) durch, diskutiert Lösungsvorschläge im SV-Parlament und trägt Beschlüsse an andere Gremien (z.B. Lehrerkonferenz, Schulelternbeirat) weiter. Insofern demonstriert das Engagement der SV vorbildlich die Kompetenzen des Problemlösens, kreativen und kritischen Denkens. Auch offene Lernformen und kompetenzorientiertes methodischen Arbeiten im Fachunterricht fordern Schüler stetig heraus, Problemstellungen eigenständig und kooperativ zu bearbeiten.

2.3 Gewaltprävention

Gewaltprävention ist ein fester Bestandteil der Präventionsarbeit an der Bismarckschule. Bereits in der 5. Klasse beginnen wir mit dem Programm „Eigenständig werden“, welches in der 6. Klasse fortgeführt wird. In der Mittelstufe erfolgt die Fortsetzung des Programms („Selbständig werden – eigenständig bleiben“). Die Durchführung der Programme erfolgt in der Klassenleiterstunde.

In den neu zusammengesetzten 7. Klassen findet das peer-to-peer Projekt „Fair statt fies! Gemeinsam gegen Mobbing“ statt, um die Gefahr des Mobbings in der Klassengemeinschaft frühzeitig zu minimieren. Dabei werden Oberstufenschüler vom Wendepunkt e.V. zu Multiplikatoren ausgebildet, welche dann das Erlernte an die jüngeren Schüler weitervermitteln. Außerdem analysieren die Schüler das Leben in ihrer neuen Klasse unter professioneller Anleitung der Mitarbeiter, beispielsweise des Sozialtherapiezentrum (STZ) oder der Diakonie in Elmshorn.

Engagierte Schüler können im 8. Jahrgang eine Ausbildung zum Streitschlichter im Rahmen eines Wahlpflichtkurses absolvieren, um in Konfliktsituationen beratend einzugreifen.

In der Oberstufe haben die Schüler die Möglichkeit eine Patenschaft für eine Orientierungsstufenklasse zu übernehmen oder sich als Junior-Trainer für das Projekt peer-to-peer² ausbilden zu lassen. In Extremfällen verweisen wir die Schüler an außerschulische Anbieter, beispielsweise den Wendepunkt, um neue Verhaltensweisen zu erlernen.

Die Bismarckschule sieht derzeit von der generellen Etablierung und Anwendung einer Interventionskette ab. Sie hat sich entschieden, neben der präventiven Arbeit im Falle einer Intervention individuell und in Kooperation (Lehrerschaft, Schulleitung, externe Träger) Maßnahmen zu ergreifen, die dem jeweiligen Schüler helfen sollen, sich neu

² Insgesamt gibt es an unsere Schule drei „peer-to-peer“-Projekte: „Unterwegs im Internet – aber sicher!“, „Fair statt fies! Gemeinsam gegen Mobbing“ sowie „HIV – Aids-Parcours“

in die Schulgemeinschaft zu integrieren. Diese Hilfeleistung soll „Opfern“ und „Tätern“ gleichermaßen zur Verfügung stehen.

2.4 Suchtprävention

Die Suchtprävention an der Bismarckschule umfasst je nach Klassenspezifität folgende Bereiche: Drogen, Alkohol und Mediensucht sowie Essstörungen.

Nach Ermessen der Klassenlehrkraft und Schülerschaft nimmt die Orientierungsstufe an der Kampagne „be smart don't start“ teil. Die Programme „Eigenständig werden“ für die Orientierungs- und Mittelstufe sowie das Programm „Prävention im Team (PiT)“ beinhalten auch Einheiten zur Auseinandersetzung mit Sucht, die in der Klassenleiterstunde bearbeitet werden.

Da heutzutage viele Schüler bereits in der 5. Klassenstufe ein Smartphone besitzen und täglich soziale Medien wie „WhatsApp“ benutzen, haben wir eine Unterrichtsreihe zum sicheren Umgang mit dem Smartphone aus den Materialien von *klicksafe.de* zusammengestellt, welche in den Klassenlehrerstunden zum Einsatz kommt. Genauso wie Gesprächsregeln im Klassenraum gemeinsam erarbeitet werden, erarbeiten die Schüler auch hier gemeinsame Regeln und Verhaltensweisen mit dem Umgang mit sozialen Netzwerken. Zudem wird vom Wendepunkt ein Elternabend zum Thema „Cybermobbing“ für den 5. und 6. Jahrgang angeboten. Schüler aus der Oberstufe werden außerdem zu „Medienlotsen“ durch den Wendepunkt ausgebildet und führen dann das peer-to-peer Projekt „Unterwegs im Internet – aber sicher“ in Klasse 6 durch.

Im 7. Schuljahr wird mit der Diakonie Elmshorn die Problematik von Gruppendruck anhand des Rauchens thematisiert. Die Schüler sollen die Gefahren des Rauchens von Zigaretten und E-Zigaretten kennen lernen, aber insbesondere auch dazu befähigt werden, „Nein-Sagen“ zu können und so auch vor anderen Versuchungen geschützt werden. Der 9. Jahrgang setzt sich darüber hinaus im geschützten Raum (Schweigepflicht) der Diakonie auch mit den eigenen Erfahrungen und Suchtverhalten auseinander und erhält hier weitere Hilfsangebote im Fall einer persönlichen Betroffenheit. Hier wird im Speziellen auf die Gefahren von einem übermäßigen Alkoholkonsum hingewiesen. Im E-Jahrgang werden dann weitere illegale Drogen thematisiert. Die Projekte zur Suchtprävention wurden gemeinsam vom STZ und der Diakonie entwickelt und werden auch durch diese durchgeführt. Dadurch lernen die Schüler beide Einrichtungen kennen und es entsteht eine Kontinuität durch die Wiederkehr derselben Personen, welche die Projekte durchführen.

Weiterhin beschäftigen sich die Schüler der 9. Klassen im Biologieunterricht mit der Suchtproblematik. Die Oberstufenschüler erhalten Informationen (z.B. Schaukasten) über klassische (Rauchersprechstunde) und alternative Ansätze (Ohrakupunktur) zur Raucherentwöhnung, die von der Diakonie durchgeführt werden.

2.5 Sexualpädagogische Prävention

Neben Aufklärung und Vorbeugen von Missbrauch umfasst die sexualpädagogische Prävention auch den Umgang mit Homo, Trans- und Intersexualität. Diese Thematik

wird vor allem im Fachunterricht Biologie, Deutsch sowie Religion und Philosophie in der Orientierungs- und Mittelstufe besprochen. Auffälligkeiten werden vertraulich (Klassenlehrer, Beratungslehrer, Schulsozialarbeit, Verbindungslehrer, ggf. Jugendamt) behandelt. Die Fortbildung zur Kindeswohlgefährdung wurde von der Präventionskoordinatorin besucht, sodass „Ersthilfe“ geleistet werden kann. Die Präventionskoordinatorin und die Schulsozialarbeiterin haben zudem Kontakt zu außerschulischen Einrichtungen, die professionelle Hilfe und Beratung anbieten.

Darüber hinaus gehört auch die Thematisierung von sexuell-übertragbaren Krankheiten zur sexualpädagogischen Prävention. In Klassenstufe 8 ist dies im Biologieunterricht Teil des Lehrplans. Vertiefend behandelt wird dies auch in dem peer-to-peer Projekt „Aids-Parcours“, in denen die Schüler über Ansteckung und Übertragbarkeit von HIV und STIs (sexuell-übertragbare Krankheiten) informiert werden. Mit dem sozialen Aspekt dieser Krankheiten setzen sich die Schüler mithilfe des Theaterstücks „I will survive“ auseinander, welches im 9. Jahrgang gezeigt wird.

3. Interne und externe Maßnahmen

3.1 Schulvertrag

Seit dem Schuljahr 2006/2007 gibt es an der Bismarckschule den freiwilligen Schulvertrag, der von den verschiedenen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, also von den Schülern, der Eltern und Lehrern mit Eintritt in die Bismarckschule unterschrieben wird. Der Vertrag beinhaltet die wichtigsten sozialen Aspekte des Schulalltages, deren Beachtung das Schulleben möglichst angenehm für alle Mitglieder machen soll; er sollte nicht als ein Regelwerk, sondern eher als ein Medium zur Auseinandersetzung mit Regeln verstanden und so bspw. jeweils zu Beginn eines neuen Schuljahres rekapituliert werden.

3.2 Klassenlehrerstunde

In der Stundentafel der Bismarckschule ist eine Klassenleiterstunde für die Klassen 5 bis 9 fest verankert. In dieser Stunde werden neben organisatorischen und aktuellen Maßnahmen insbesondere die Programme „Eigenständig werden“ (Orientierungsstufe) und dessen Fortführung (Mittelstufe) durchgeführt. In vielen Klassen hat sich der Klassenrat als demokratische Einrichtung der Konfliktbewältigung durchgesetzt. Die Paten aus der Oberstufe gestalten zeitweilig die Klassenleiterstunde mit und begleiten die Klassen durch die Orientierungsstufe. Die Klassenlehrkräfte informieren sich über neue Methoden und Strategien im Austausch mit ihren Kollegen sowie auf Fortbildungen (u.a. Angebote des IQSH, SET, usw.).

3.3 Unterricht

3.3.1 Fachunterricht

Im Folgenden sind aus der tabellarischen Übersicht die Beiträge der einzelnen Fächer für die Präventionsarbeit zu entnehmen:

Klasse 5

Fach	Thema laut Lehrplan	Präventionsbezug / Vermittlung von Lebenskompetenzen
Deutsch	Erörtern und Argumentieren	Gruppenentwicklung, Kommunikation, kreatives Denken (z.T. Gewaltprävention)
Biologie	Bewegung	Körperhaltung, Schulranzen, richtige Hebetchnik und Sichttechnik (Gesundheitsprävention)
Philosophie	a) Freundschaft b) Glück	Selbstwahrnehmung, Kommunikation, Gruppenentwicklung (z.T. Gewaltprävention)

Klasse 6

Fach	Thema laut Lehrplan	Präventionsbezug / Vermittlung von Lebenskompetenzen
Deutsch	Erzählende Texte und Erzählungen	Problemlösen, Gruppenentwicklung, Umgang mit negativen Emotionen
Biologie	a) Herz, Lunge, Atmung, Blutkreislauf b) Sexualität	Rauchen (Suchtprävention) Veränderungen des Körpers (sexualpädagogische Prävention)
Philosophie	a) Raum und Zeit b) Umgang mit Schwächeren	Umgang mit Stress Gruppenentwicklung, Selbstwahrnehmung, Empathie

Klasse 7

Fach	Thema laut Lehrplan	Präventionsbezug / Vermittlung von Lebenskompetenzen
Deutsch	Erörtern und Argumentieren	Gruppenentwicklung, Kommunikation, kreatives Denken (Gewaltprävention)
Chemie	Umgang mit Laborgeräten und Chemikalien	Gesundheitsprävention

Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> a) Sprachphilosophie b) Auseinandersetzung mit dem Fremden und die Vielfalt der Lebensformen c) Angst, Gewalt und das Böse 	Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Selbstwahrnehmung Gewaltprävention, Problemlösen
Wirtschafts-Politik	Umgang mit Taschengeld	Selbstwahrnehmung

Klasse 8

Fach	Thema laut Lehrplan	Präventionsbezug / Vermittlung von Lebenskompetenzen
Deutsch	Erörtern und Argumentieren	Suchtverhalten
Biologie	<ul style="list-style-type: none"> a) Gesundheit und Krankheit b) Sexualität 	Immunabwehr (sexualpädagogische Prävention, Umgang mit Aids) Schwangerschaft und Geschlechtskrankheiten
Wirtschafts-Politik	Jugendschutz	Jugendschutzgesetz

Klasse 9

Fach	Thema laut Lehrplan	Präventionsbezug / Vermittlung von Lebenskompetenzen
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> a) Erörtern und Argumentieren b) Erzählende Texte 	Umgang mit Medien (Suchtverhalten) Lebenskompetenzen
Biologie	Gesunde Lebensweise	Sucht und Diäten (Suchtprävention)

Oberstufe

Fach	Thema laut Lehrplan	Präventionsbezug / Vermittlung von Lebenskompetenzen
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> a) Erzählende Texte b) Adoleszenzgeschichten 	Selbstwahrnehmung und Umgang mit Stress Drogen, Sucht, Umgang mit Stress

	(abhängig vom Korridorsthema)	
Latein	Lektüre	Verhalten des Menschen in Krisensituationen/Sinn des Lebens
Philosophie	a) Umgang mit Sterben und Tod b) Sinn des Lebens c) Philosophische Fragen der Liebe und Sexualität d) Ethik	Lebenskompetenzen

3.3.2 Präventionsarbeit im Schulsport

Sportliches Engagement nimmt an der Bismarckschule eine hohe Bedeutung ein. Neben dem Schulsport sind Schüler u.a. in Sportgruppen als Arbeitsgemeinschaften vertreten und betreiben Sport auf sehr hohem Niveau. Zudem bieten wir kontinuierlich ein Sportprofil für die Oberstufe an.

Neben den fachlichen Lernzielen verfolgt das Fach Sport auch präventive Ziele: Im Folgenden sind aus dem Lehrplan Sport für die Mittel- und Orientierungsstufe die entsprechenden Abschnitte zitiert. Hier wird die Tragweite des Sportunterrichts für die Entwicklung von Lebenskompetenzen besonders deutlich: „Schulsport versteht sich erzieherisch. Er ist wesentlicher Bestandteil einer auf die Ganzheit des jungen Menschen ausgerichteten Bildung und Erziehung. Der Schulsport beinhaltet bei entsprechender Akzentuierung die durch die Kernprobleme vermittelten Zielperspektiven. (...) Unterschiedliche Sinngestaltungen des Sporttreibens (Sport als Erlebnis, Wagnis und Abenteuer, Sport als Wettkampf und Leistung, Sport zur Erhaltung der körperlichen Fitness, Sport als ästhetisches Empfinden, Sport als geselliges Ereignis, Sport als Spaß und Freude) sollen im Schulsport erfahren werden. Erziehender Schulsport soll jedem Schüler helfen, ein Selbstkonzept zu entwickeln. Insofern muss er sich in unterschiedlichen Sinnstiftungen präsentieren und leistet damit einen unaustauschbaren Beitrag, Freizeit gestalten zu können. Für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere für die Entwicklung des Selbstwertgefühles und eines positiven Selbstbildes, ist die körperliche Dimension, die durch Spiel und Sport Berücksichtigung findet, ebenso wirksam wie die geistige.

Der Sportunterricht bietet ein ergiebiges Feld für soziales Lernen. Insbesondere im Spiel, das Konflikte hautnah erfahrbar macht, lassen sich Strategien zur Konfliktlösung thematisieren und friedfertiges und faires Verhalten einüben. Die Fähigkeit zum klärenden Gespräch ist hierfür genauso wichtig, wie die gemeinschaftliche Bewältigung von Problemen und Gefahren in einem erlebnisorientierten Schulsport.“ Folgende Kompetenzen lassen sich im Schulsport besonders gut erarbeiten: die Kompetenz der Selbstwahrnehmung (Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf die eigene

Person [Selbstbild], den eigenen Körper [Körperbild, Körperhaltung, Körpersprache]) und die eigenen Bewegungsmöglichkeiten, Fähigkeit zur Wahrnehmung körperlicher Phänomene und Reaktionen auf Bewegung [Atmung, Puls, Schwitzen etc.], Fähigkeit zur Wahrnehmung körperlicher Zustände [Erschöpfung, Ermüdung, Erholung, Anstrengung, Wohlbefinden etc.], Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf eigene und fremde Ausdrucks- und Darstellungsformen [Rhythmus, räumlich zeitliche Gliederung von Bewegungen, Bewegungsfluss etc.]), personale und psychische Kompetenzen (Fähigkeit zum intensiven Erleben des eigenen Körpers und der Bewegung, Fähigkeit zum Erleben und zum Umgang mit unterschiedlichen Gefühlen im Sport, Fähigkeit zur realistischen Einschätzung von Zielen und Risiken beim Sport, verfügen über Selbstvertrauen, Bereitschaft, sich anzustrengen und Belastungen zu ertragen, Bereitschaft zu lebenslangem Sporttreiben, Fähigkeit zum Erleben und zur angemessenen Verarbeitung von Sieg und Niederlage bzw. Erfolg und Misserfolg), sowie Sozialkompetenz (Fähigkeit zur kooperativen Zusammenarbeit und zur konkurrenzorientierten Auseinandersetzung, Fähigkeit, gemeinsames sportliches Handeln zu gestalten und mitzugestalten, Fähigkeit zur friedlichen, fairen und argumentativen Konfliktlösung und zur Entwicklung von Regelungen, Fähigkeit zur Wahrnehmung sozialer Prozesse und Haltungen, Fähigkeit, unterschiedliche Voraussetzungen in Bezug auf Leistung, Interesse etc. zu erkennen, Rücksicht zu nehmen, Stärkere anzuerkennen, Schwächeren zu helfen und sie zu integrieren, Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Bereitschaft, Regeln und Vereinbarungen einzuhalten).

Darüber hinaus sind Umweltschutz und Gesundheit Themen des Sportunterrichts: „In der Gesundheitserziehung geht es nicht nur um die Ausbildung von Bewegungsgewohnheiten, die der Gesundheit dienen, sondern auch um die Entwicklung von Einstellungen zur gesunden Lebensführung und um Erkenntnisse eines gesundheitsfördernden Trainings auf allen Leistungsstufen.“

Gerade auch in Bezug auf Gewaltprävention nimmt Sport eine Vorreiterrolle ein: Sportpädagogen können jungen Menschen neue Perspektiven aufzeigen und so mitunter das Abrutschen in Delinquenz zu verhindern: „Wichtig ist, Kinder und Jugendliche auf der Beziehungsebene durch Sport zu erreichen. So wird ihnen ermöglicht, ihre Grenzen auszutesten, Regeln akzeptieren zu lernen und Fairness zu praktizieren.“

Diese positiven Kompetenzen stellen unverzichtbare Voraussetzungen für die Integration junger Menschen in gleichaltrige Gruppen und Gesellschaft sowie für ihre Kommunikationsfähigkeit dar. Sport ist für viele Jugendliche ein Ausdruck ihres Lebensgefühls. Hier wird nicht nur Kraft, Ausdauer und Einsatz abverlangt, sondern auch eine Balance zwischen Nähe und Distanz, Beziehungen können entstehen. Sport ist Erfahrungs- sowie Übungsraum zwischen Konkurrenz und Solidarität. Die Relevanz besteht in der Vermittlung von Normen und Werten für die aktuellen Jugendkulturen. Aggressionen und motorischer Bewegungsdrang können „gesteuert“, vorhandene körperliche Fähigkeiten eingesetzt sowie Schwellenängste abgebaut werden. Das Selbstwertgefühl kann gestärkt werden, Eigenverantwortung sowie Selbstständigkeit wird stimuliert.“

3.3.3 Lernen am anderen Ort

Neben fachlicher Bereicherung dient Lernen am anderen Ort insbesondere, dazu die Gruppenentwicklung zu fördern und die Klassengemeinschaft zu stärken. Für jede Klasse besteht die Möglichkeit, im Laufe des Schuljahres Unternehmungen durchzuführen. Dabei soll die Klasse aktiv an der Planung, Durchführung und Auswertung beteiligt werden (demokratisches Lernen).

3.3.4 Klassenunabhängige Unterrichtsstunden (KUS)

Die Bismarckschule Elmshorn hat mit der Einführung des achtjährigen Bildungsganges an Gymnasien ein besonderes Konzept zur Förderung der Schüler der Orientierungsstufe sowie zur Entschleunigung eingeführt und seitdem laufend fortentwickelt. Dieses Konzept wurde KUS benannt. Die Abkürzung steht für **Klassenunabhängige Unterrichtsstunden**. Für KUS stehen zwei Wochenstunden zur Verfügung. Für die KUS-Stunden werden die Schüler unabhängig von ihrer Klassenzugehörigkeit in Gruppen eingeteilt, die zahlenmäßig bei halber Klassengröße liegen, um so eine individuelle Förderung möglichst effektiv zu ermöglichen. Das Schuljahr wird in Trimester eingeteilt. In der Einführungsphase werden alle Schüler der 5. und 6. Klassen methodisch (siehe auch Methodenpass 3.3.6) geschult. Sie erhalten z.B. Tipps für eigenständiges Lernen, werden in die Arbeit mit Nachschlagewerken eingeführt, üben, Informationen aus Texten zu entnehmen, und lernen, kleine Vorträge zu halten. Dieses Methoden-Trimester verschafft uns die Zeit, die Schüler gut kennen zu lernen, besondere Begabungen zu entdecken und Förderbedarf zu ermitteln.

In den beiden folgenden Trimestern bietet die Bismarckschule Themengruppen zu einzelnen Schulfächern, z.T. auch zu fächerübergreifenden Themen an. Es gibt Gruppen, die vor allem in den Fächern Mathematik und Deutsch, später auch in den Fremdsprachen, unterstützend und sichernd den aktuellen Lernstoff begleiten. Ziel dieser Gruppen ist es, Schüler bei auftretenden Lernproblemen zu unterstützen und einen Anschluss an die Lernfortschritte der Klasse zu ermöglichen. In anderen Gruppen werden Themen aus den unterschiedlichsten Bereichen behandelt, die den Lehrplan ergänzen. Diese Themen sollen besondere Interessen und Begabungen fördern. Sie behandeln den Unterrichtsstoff vertiefend. Sie erfassen alle Unterrichtsfelder der Orientierungsstufe und gehen z. T. auch darüber hinaus. Das KUS-Konzept der Bismarckschule ermöglicht eine effektive Verbindung von fördernden und fordernden Elementen im Rahmen der Individualisierung des Unterrichts in der Orientierungsstufe des Gymnasiums. Es stellt eine frühzeitige Förderung von Schülern bei Lernschwierigkeiten sicher. Gleichzeitig können Schüler im Sinne von Enrichment-Maßnahmen gefördert und gefordert werden.

Darüber hinaus optimiert das Konzept durch die wechselnd zusammengesetzten Gruppen den Kontakt und Zusammenhalt innerhalb des gesamten Jahrgangs.

3.3.5 Medienkonzept

Digitalisierung und soziale Medien sind Alltag unserer Schüler. Sie gelten als sogenannte „digital natives“. Die neuen Möglichkeiten beinhalten aber auch neue Gefahren.

Deshalb wurde von Kollegen ein Medienkonzept für die Schule entwickelt, welches am 01.12.2016 in der Schulkonferenz beschlossen wurde. Damit wurden die pädagogischen Leitlinien für unsere Arbeit mit digitalen Medien festgelegt, mit dem Ziel, unsere Schüler in die Lage zu versetzen, selbstbestimmt, sachgerecht, sozial verantwortlich, kritisch, kommunikativ und kreativ mit Medien umzugehen. Die Arbeit mit Computern, I-pads und Smartphones wird in den Fachunterricht bereits in den 5. Klassen integriert, so dass die Schüler einen verantwortungsvollen und sinnvollen Umgang mit solchen Geräten kennen lernen. Dabei steht die sinnvolle Nutzung von Geräten und der kritische Umgang mit dem Internet im Vordergrund.

Das Medienkonzept ist eng mit dem Methodenpass (siehe 3.3.6) und dem Präventionskonzept verzahnt.

Des Weiteren haben wir uns als Schule, in Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern, darauf geeinigt, dass Smartphones während der Pausen nur auf dem Pausenhof und nicht im Gebäude (Ausnahme ist das Oberstufengebäude Haus 5) benutzt werden dürfen. Während des Unterrichts dürfen diese nur auf Erlaubnis des Lehrers zu Recherchezwecken oder als digitales Wörterbuch genutzt werden. Durch diese Regelung soll auf der einen Seite die sinnvolle Nutzung solcher Geräte hervorgehoben und auf der anderen Seite verhindert werden, dass die Schüler sich in den Pausen nur noch mit ihren Handys beschäftigen und nicht mehr miteinander kommunizieren oder spielen.

3.3.6 Methodenpass

Den Methodenpass gibt es in jeder Klassenstufe der Sekundarstufe I. Damit ist für jede Klasse verbindlich festgelegt, welche Lern- bzw. Präsentationsmethoden die Schüler in ihrer Jahrgangsstufe erlernen und/oder vertiefen sollen. Es wird das Ziel verfolgt, das selbstständige Arbeiten der Schüler zu stärken, ihre Kommunikations- und Argumentationstechniken zu verbessern sowie den Umgang mit Computern mit verschiedenen Programmen zu schulen.

Der Methodenpass wird regelmäßig überarbeitet und ergänzt.

3.4. Interne und externe Projekte und Arbeitsgemeinschaften

3.4.1 Internationales Jugendprogramm

Das Internationale Jugendprogramm richtet sich an Schüler ab der 8. Klassenstufe. Ziel des Programms ist es, die Jugendlichen zu außerunterrichtlichen Aktivitäten zu motivieren und sie für ihr Engagement auszuzeichnen. Hierbei geht es nicht um Wettbewerb, sondern um die persönliche Herausforderung. In den vier Bereichen "Talent", "Fitness", "sozialer Dienst" und "Expedition" gilt es, sich über einen längeren

Zeitraum zu engagieren und dabei viel Neues über die eigenen Fähigkeiten und Grenzen zu erfahren.

3.4.2 Thementage

Zu Beginn eines jeden Schuljahres bietet die Bismarckschule eine Themenwoche an, die dazu dient, sich in der neuen Konstellation zurechtzufinden bzw. die bestehende Gruppe zu festigen. Die Klassen nutzen die Woche, um sich entweder neu kennenzulernen, die Klassengemeinschaft zu stärken oder ein fachliches Projekt durchzuführen, wobei die Klasse aktiv an der Planung, Durchführung und Auswertung beteiligt wird (demokratisches Lernen). Die Gruppenentwicklung positiv zu beeinflussen, hat oberste Priorität. Sofern möglich, sollen die Thementage mit der Klassenlehrkraft gestaltet werden. Es bietet sich in der Orientierungs- und Mittelstufe an, mit der Bearbeitung erster Einheiten der Programme „Eigenständig werden“ zu beginnen.

3.4.3 Reisekonzept der Bismarckschule

Laut Beschluss der Schulkonferenz vom 02.12.2010 haben in der Orientierungsstufe die Fahrten das Ziel, die Klassengemeinschaft zu stärken und das Miteinander in der Klasse zu verbessern.

In der Mittelstufe sollen Reiseunternehmungen die Klassengemeinschaft stärken sowie das interkulturelle Lernen fördern. Sie haben einen inhaltlichen Charakter, der in einer fächerübergreifenden Thematik liegt. Wünschenswert ist eine Austauschmaßnahme mit Arbeit an einem gemeinsamen Thema. Alternativ kann eine Klasse eine Begegnung am dritten Ort durchführen. Auch bei solch einer Fahrt steht die gemeinsame Arbeit an einem Thema im Mittelpunkt. Sollten sich interkulturelle Kontakte nicht anbieten, führt die Klasse eine Projektfahrt mit thematischer Schwerpunktsetzung durch.

Die Oberstufenfahrten haben den Charakter von Studienfahrten und sollten sich deutlich von einer Urlaubsreise unterscheiden und in einem weiteren schulbezogenen Sinne der Bildung dienen. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung soll unter Mitarbeit der Schüler erfolgen. Jeder Schüler soll sich als Teilnehmer einer Fahrt mit einer besonderen Aktivität, wie sie ähnlich auch in den verschiedenen Unterrichtsfächern gefordert wird, in die Gestaltung der Reise einbringen. Freundliche Teilnahme allein reicht nicht aus. Diese Schülerleistungen werden von den Leiterinnen/Leitern der Fahrten eingefordert. Klassenfahrten dienen grundsätzlich immer dem sozialen Lernen. Es ist von den Schülern deshalb zu erwarten, dass sie sich um das Funktionieren der Gruppe kümmern und ihr Verhalten an den besonderen Bedingungen ausrichten.

3.4.4 Regelmäßige Projekte externer Träger in den einzelnen Klassenstufen

Im Folgenden sind aus der tabellarischen Übersicht die regelmäßigen Präventionsprojekte in den einzelnen Klassenstufen zu entnehmen, die von externen Trägern durchgeführt werden:

Jahrgang	Projekt / Thema		optional / bei Bedarf
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	
5		<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend „Cybermobbing“ 	<ul style="list-style-type: none"> • „Zocker-Workshop“ (Jahrgänge 6-8)
6		<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend „Cybermobbing“ • Medienlotse „Unterwegs im Internet – aber sicher“ (peer-to-peer³) 	
7	<ul style="list-style-type: none"> • „Fair statt fies, Gemeinsam gegen Mobbing“ (peer-to-peer) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppendruck/ „Nein-sagen“ 	<ul style="list-style-type: none"> • riskanter Medienkonsum (Theaterstück)
8	<ul style="list-style-type: none"> • Essstörungen (Theaterstück „Püppchen“) 	<ul style="list-style-type: none"> • HIV – Aids-Parcours (peer-to-peer) 	
9	<ul style="list-style-type: none"> • Alkohol – Suchtprävention 	<ul style="list-style-type: none"> • HIV (Theaterstück: „I will survive“) 	
E		<ul style="list-style-type: none"> • illegale Drogen – Suchtprävention 	

Wir arbeiten eng mit mehreren externen Trägern zusammen. Dazu gehören der Wendepunkt e.V., die Diakonie in Elmshorn, das Sozialtherapiezentrum in Elmshorn sowie die unabhängige Landesstelle für Datenschutz. Außerdem organisieren wir nach Bedarf Theaterstücke mit verschiedenen Anbieter zu verschiedenen Themen.

³ peer-to-peer: Oberstufenschüler werden vom Wendepunkt e.V. zu Junior-Trainern ausgebildet, die dann mit den jüngeren Schülerinnen und Schülern die Projekte durchführen.

Darüber hinaus nehmen wir als Schule an einer 3-jährigen Studie des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung aus Kiel teil. Dabei wird eine Klasse der Jahrgänge 5 bis E über drei Jahre zu ihrem Gesundheits- und Risikoverhalten befragt. Dadurch erhoffen wir uns, die laufenden Projekte zu optimieren und ggf. nach unseren Bedürfnissen anpassen zu können.

3.5 Beratung

Die Beratungslehrkraft und die Schulsozialarbeit leisten fachliche Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern. Außerdem vermitteln sie bei Konflikten zwischen Schülern untereinander, mit Lehrkräften, zwischen Lehrkräften sowie auch bei Konfliktkonstellationen, in denen das Elternhaus involviert ist. Hierbei unterstützen sich Beratungslehrkraft und Schulsozialarbeit, sodass die Schüler zwei verschiedene Ansprechpersonen zur Auswahl haben. Schulsozialarbeit und Beratungslehrer arbeiten eng zusammen und tauschen sich regelmäßig untereinander aus.

Zudem trägt auch die Verbindungslehrkraft dazu bei, für Konfliktpotential zu sensibilisieren und zwischen einzelnen Parteien der Schulgemeinschaft bei Konflikten zu vermitteln. Ihr enger Kontakt zur Schülerversretung ermöglicht frühzeitig strukturelle Defizite zu erkennen und Aktivitäten, die die Schulgemeinschaft befördern, zu initiieren.

4. Kooperation und Vernetzung

4.1 Arbeitskreis „Prävention“

Der Arbeitskreis Prävention hat bereits Tradition an der Bismarckschule. Er setzt sich aus Vertretern der Schule (inklusive Schul- und Stufenleitung), den Eltern und Schülerschaft sowie den Mitarbeitern der freien Träger zusammen. Regelmäßige Sitzungen führen zur konstruktiven Arbeit, die darin besteht, bestehende Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen, neue Projekte zu initiieren und deren Nachhaltigkeit zu fördern, aktuellen Herausforderungen gezielt zu begegnen sowie Kontakte zu auswärtigen Institutionen und Organisationen zu pflegen. Für die Koordination der präventiven Arbeit an der Bismarckschule steht eine aktive, ausgebildete Präventionskoordinatorin zur Verfügung.

4.2 Klassen- und Fachlehrkräfte

Lehrkräfte, die die Klassenleitung einer 5. und 7. Klasse neu übernehmen, bilden sich in der Anwendung der Programme „Eigen- bzw. selbstständig werden“ fort. Somit erlernen sie die Werkzeuge die anvertraute Schülergruppe zu selbstständigen, demokratischen und empathischen Menschen zu erziehen. Zeitnah zum Schulbeginn wird auf pädagogischen Konferenzen die Situation der jeweiligen Klasse besprochen, um individuell und gezielt auf die Bedürfnisse der Klasse eingehen zu können (z.B: Klassenrat, Methodenpass, Projekte, ...). Häufig werden auch fächerübergreifende

Unterrichtseinheiten sowie Präventionsvorhaben geplant und durchgeführt, um die Schüler zum selbstständigen und kritischen Denken anzuleiten.

4.3 Schul- und Stufenleitung

Die Schulleitung unterstützt das präventive Arbeiten, indem sie kontinuierlich am Präventionsausschuss teilnimmt, Fortbildungen im präventiven Bereich ermöglicht, auf Veranstaltungen hinweist und Projekte befürwortet. Die Orientierungsstufenleitung unterstützt die Präventionsarbeit in den Aufgabenfeldern, die schwerpunktmäßig die 5. und 6. Klasse betreffen. Sie gibt z.B. Anfragen aus der Elternschaft oder von den in der Orientierungsstufe unterrichtenden Kollegen zu Informations- bzw. Fortbildungsveranstaltungen weiter und hilft bei der Organisation entsprechender Elternabende (bspw. zum Thema „Cybermobbing“). Ganz besonders wichtig ist auch die präventive Beratung von Eltern und Schülern der Orientierungsstufe und die enge Zusammenarbeit mit der Beratungslehrerkraft und der Schulsozialarbeitskraft.

Der Leitung der Mittelstufe nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Präventionsausschusses teil. Sie steht in engem Austausch mit der Koordinatorin der Prävention und der Schulsozialarbeitskraft. Dabei plant die Mittelstufenleitung gemeinsam mit ihnen Aktionen für die Mittelstufe, spricht Präventionsmaßnahmen ab und koordiniert ggf. Termine. Zusätzlich organisiert die Mittelstufenleitung auch spezielle Workshops wie z.B. einen Schulmedientag gemeinsam mit externen Trägern.

4.4 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit existiert seit November 2009 an der Bismarckschule und ist als Teil des präventiven Gesamtkonzeptes der Schule zu sehen. Die Schulsozialarbeit bietet fachliche Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte. Außerdem vermittelt sie bei Konflikten und verweist ggf. Schüler und Eltern an außerschulische Fachinstitutionen, wobei sie auf ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern zurückgreifen kann. Die Angebotsstruktur ist sehr vielfältig und beinhaltet sozialpädagogische Hilfen und Beratung, Trainingseinheiten zur Stärkung positiver Merkmale und Ressourcen, Vermittlung und Förderung alternativer Freizeitangebote, Beratung und Hilfen z.B. bei Konfliktsituationen, bei häuslicher Gewalt, bei Trennungsproblemen, bei Erziehungsschwierigkeiten, bei Suchtproblematiken oder bei Schulschwierigkeiten. Hierbei bekommt die Schulsozialarbeit auch Unterstützung von der Beratungslehrerkraft. Zusätzlich initiiert und koordiniert die Schulsozialarbeit sozialpädagogische Gruppenangebote z.B. Stärkung des Klassenverbandes.

4.5 Eltern

Das Engagement der Eltern wird an der Bismarckschule sehr wertgeschätzt. Die Eltern arbeiten in diversen Ausschüssen mit, engagieren sich ehrenamtlich in der Cafeteria oder in der Schülerbücherei, nehmen an Klassen- und Fachkonferenzen teil und bestätigen mit ihrer Unterschrift im Schulvertrag ihre aktive Mitwirkung an der gemeinsamen Arbeit.

Hervorzuheben ist auch ihre Beteiligung im Präventionsarbeitskreis. Hier bringen die Vertreter Wünsche aus der Elternschaft nach Präventionsprojekten ein und arbeiten konstruktiv an der Evaluation und Fortschreibung des Präventionskonzeptes mit.

Regelmäßig finden über die üblichen Klassenelternabende hinaus Informationsveranstaltungen statt, die Eltern animieren sollen präventiv zu erziehen (z.B. Umgang mit sozialen Netzwerken). Klassenübergreifende Elternabende zu Beginn des 5., 6. und 7. Schuljahres ermöglichen uns bereits auf die präventive Arbeit in dem entsprechenden Schuljahr hinzuweisen.

4.6 Externe Träger

Eine verbindliche Zusammenarbeit zwischen der Bismarckschule und den freien Trägern besteht bereits seit vielen Jahren und ist kontinuierlicher Bestandteil der Präventionsarbeit. Bisher wurde mit folgenden Trägern zusammengearbeitet: der Diakonie, der Kripo Elmshorn, dem STZ und dem Wendepunkt e.V.. Mit ihnen stehen wir in einem ständigen Austausch und können Projekte individuell auf die Bedürfnisse unserer Schule abstimmen.

Die Bismarckschule steht neuen Angeboten stets offen gegenüber, sofern sie die schuleigenen Gegebenheiten und die Nachhaltigkeit der Projekte berücksichtigen.

5. Verankerung im Schulprogramm

Die Präventionsarbeit ist seit 2. März 2005 per Schulkonferenzbeschluss im Schulprogramm verankert und wurde im neuen Schulprogramm (Verabschiedung am 14.03.2013) aktualisiert.

Das Präventionskonzept wurde im Februar 2017 überarbeitet und ergänzt.

6. Fortbildung

Die Bismarckschule verfügt derzeit über eine aktive ausgebildete Präventionskoordinatorin und eine weitere Kollegin, die aktiv in der Planung und Koordination von Projekten arbeitet, die regelmäßig ihr Wissen auf dem Gebiet der Prävention erweitern, indem sie an verschiedenen Fortbildungen teilnehmen.

Die Beratungslehrkraft, Stufenleiter und die Klassenlehrkräfte, insbesondere die der 5. und 7. Jahrgangstufe, nehmen regelmäßig an entsprechenden Fortbildungen teil, wie sie bspw. auch von der KOSS („Eigenständig werden“, „Klassenrat“, „Mobbingfreie Schule“) oder den freien Trägern („Sozial(e) Klasse sein“, Wendepunkt e.V.) angeboten werden. Außerdem beschäftigen sich Schulentwicklungstage mit Themen der Präventionen und bilden das gesamte Kollegium in diesem Themenfeld weiter.

7. Zukünftige Entwicklungsfelder

In den letzten Jahren hat sich die Bismarckschule bemüht, die bisher erfolgte präventive Arbeit nachhaltig zu stabilisieren und unter Beachtung der heterogenen Schülerschaft die Ressourcen der Präventionsarbeit gezielt einzusetzen. Ein hoher Grad an Flexibilität und Transparenz ist erforderlich, da sich in den letzten Jahren die Schülerschaft stetig verändert hat. So ist eine Inklusions- und eine DaZ-Klasse dazugekommen sind. Hier hat sich ein neues Aufgabenfeld der Präventionsarbeit eröffnet, da vor kurzem Schüler aus der DaZ-Klasse in Regelklassen integriert wurden. Hierzu gibt es bereits Ansätze (wie bspw. einen Migrationsausschuss oder Arbeitskreise für die Arbeit mit Integrationskindern, ein Patensystem für die DaZ-Schüler und mehrere Schulentwicklungstage mit Fortbildungen zu diesem Thema). Es bedarf jedoch einer Weiterarbeit und insbesondere weiterer Fortbildung für die Lehrerschaft.

Die Präventionskoordinatoren und das Präventionskonzept sollen für Transparenz und Kontinuität in der pädagogisch-präventiven Arbeit der Bismarckschule sorgen. Gerade aufgrund der sich ständig verändernden Jugendkultur versucht die Bismarckschule ihre Präventionsarbeit den Bedürfnissen der jungen Menschen anzupassen. Insbesondere stellt hier der Umgang mit neuen Medien (Soziale Netzwerke, Chat, Spiele) eine Herausforderung dar. Daher hat die Bismarckschule bereits einen Schulmedientag veranstaltet, an dem nicht nur Schüler und Lehrer, sondern auch die Eltern über Chancen und Risiken im Umgang mit den neuen Medien sensibilisiert wurden. Außerdem wurden mehr Präventionsprojekte besonders für die jüngeren Klassen initiiert, die nun evaluiert werden müssen.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet weiterhin das individuelle Arbeiten mit auffälligen Schülern. Wir sind davon überzeugt, dass nur durch Gespräche und individuelle Maßnahmen Einsicht und ein verbessertes Verhalten in der Schulgemeinschaft erzielt werden können. Hier bildet sich die Lehrerschaft (auch an Schulentwicklungstagen) ständig weiter fort.